



## HASENLENI LERNT FAHRRAD FAHREN

Die Hasenleni darf sich zum Geburtstag ein Fahrrad aussuchen. Schon einige Tage, bevor es so weit ist und der Hasenpapa mit ihr zum Fahrradgeschäft geht, kann sie an fast nichts anderes denken. Sie ist noch völlig unentschieden, ob ihr ein rotes oder gelbes Fahrrad besser gefällt. In Gedanken kurvt sie schon durch die Gegend und gewinnt jedes Rennen gegen den Hasentoni.

Endlich ist es so weit: Der Hasenpapa geht mit der Hasenleni ins Fahrradgeschäft, und da steht es: Ein lilafarbenes Fahrrad mit einer bunten Klingel, die aussieht wie ein Schmetterling. Nicht rot oder gelb, wie die Hasenleni es sich ausgedacht hat, sondern in einem hellen Lila.



Die Hasenleni steigt auf das Fahrrad und möchte gleich losstarten. Aber – hoppala – ihre Beine sind zu kurz. Hätte der nette Verkäufer sie nicht gleich aufgefangen, wäre sie schon zum ersten Mal gestürzt.

Der Hasenpapa sagt: „Nun mal langsam, liebe Hasenleni, wir müssen das Fahrrad erst an deine Größe anpassen.“ Der Sattel und der Lenker werden nun für die Hasenleni eingestellt.

Die Hasenmama hat als Überraschung einen neuen gelben Helm gekauft. Nun kann es mit der ersten Fahrradfahrt losgehen.

Die Hasenleni schwingt sich auf ihr neues Rad, aber es ist ganz anders als bei einem Laufrad. Sie muss jetzt das Gleichgewicht halten und gleichzeitig in die Pedale treten. Wie geht das nochmal?

„Tritt fest in die Pedale – immer rundherum“, sagt der Hasenpapa und hält die Hasenleni am Leibchen fest, damit sie nicht umfällt. Die Hasenleni tritt fest in die Pedale, aber immer nur hinunter und nicht rundherum. Es sieht aus, als ob ihr Fahrrad mit ihr durch die Gegend hüpfte: Sie kommt immer nur ein kleines Stückchen vorwärts. Der Hasenpapa läuft neben der Hasenleni her und schubst sie hin und wieder an, damit sie ein paar Meter allein fährt. Aber wenn der Hasenpapa sie loslässt, verliert sie das Gleichgewicht und fällt samt Fahrrad um. Dem Hasenpapa stehen schon die Schweißperlen auf der Stirn. So anstrengend ist es, das Fahrrad mit der Hasenleni zu stützen.

Ganz anders beim Hasentoni. Der ist mit seinem Fahrrad schon richtig flott unterwegs. Er hat auch einen gelben Helm. Und wenn er durch die Gegend saust, flattern seine Ohren im Wind links und rechts heraus.

Der Hasentoni kennt schon ein paar Verkehrszeichen und weiß, dass er an der Kreuzung stehen bleiben und nach links und rechts schauen muss, bevor er über die Straße fährt.



Die Hasenleni möchte auch so gut Fahrrad fahren wie der Hasentoni. Daher übt sie jetzt jeden Tag mit dem Hasenpapa. Nach drei Tagen bekommt der Hasenpapa aber solche Kreuzschmerzen, dass ihn die Hasenmama mit einer Salbe einreiben muss. Und am vierten Tag kommt der Hasenpapa gar nicht mehr aus dem Bett.

„Hasenleni, der Hasenpapa braucht eine Pause vom Fahrradfahren“, sagt die Hasenmama.

Die Hasenleni ist darüber gar nicht erfreut. Was soll sie nur tun? Sie geht zum Hasentoni und fragt ihn, ob er ihr hilft. Aber als der Hasentoni „Radfahren lernen“ hört, schnappt er sich seinen Helm – und weg ist er mit seinem Rad.



Da geht die Hasenleni zur Hasenmama. Die Hasenleni hat von den vielen Stürzen in den letzten Tagen schon an beiden Knien ein großes Pflaster, und auch ihre Ellbogen sind abgeschürft.

Trotzdem gibt sie nicht auf und steht nun mit Knie- und Ellbogenschützern energisch vor der Hasenmama.

„Bitte Mama, hilf mir“, sagt sie. „Ich will es noch einmal probieren. Ich glaube, ich schaffe es jetzt.“

Rauf auf das Rad, festgehalten, und los geht es. Zuerst ganz langsam und dann immer schneller und plötzlich, *schwuppdwupp*, hat sie es geschafft! Pedale rundherum treten und weiter treten und weiter treten ... *Juhu*, es funktioniert!



Ist das ein Spaß! Treten, treten, klingeln, treten, zuerst in Schlangenlinien, aber dann geradeaus und elegant um die Kurve, ohne zu stürzen. Hoppala, da vorn geht ein quakender Frosch über den Weg. Und hier kriecht eine Schnecke mit ihrem Haus auf dem Rücken – da heißt es aufpassen und rechtzeitig bremsen!

Die Hasenmama ist sehr stolz auf ihre Hasenleni, die nun ganz allein Fahrrad fahren kann. Auch der Hasenpapa ist froh, dass er kein Fahrradschullehrer mehr ist und seine Rückenschmerzen ausheilen kann.

Als der Hasentoni am Abend der Hasenleni „Gute Nacht“ sagen möchte, schläft diese schon tief und fest. Nur ihre Beine strampeln noch in der Luft, als würde sie im Traum weiter Rad fahren.

*Wie hast du das Fahrradfahren gelernt?*

